

B. Mittheilungen über die einzelnen Irrenanstalten.

A. Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Zunahme der Krankenzahl hat im vergangenen Etatsjahr gegenüber dem Jahre 1884/85 nur 6 betragen. Die Männerabtheilung hielt sich beständig unter 200, so daß zur Entlastung der Anstalt zu Merzig 6 männliche Kranke IV. Klasse aus dem Regierungsbezirk Trier aufgenommen werden konnten.

Leider war der Gesundheitszustand im Frühjahr dieses Jahres kein günstiger. In der Zeit vom 31. Mai bis 14. Juni erkrankten 46 männliche, 59 weibliche Kranke, 4 Wärterinnen und 8 Wärter an Durchfall zum Theil mit Erbrechen und Fieber, ohne daß eine Ursache nachweisbar gewesen wäre. Zu erwähnen ist ferner noch, daß an einem Kranken, der mit hochgradiger Erfrierung beider Füße mit konsekutiver Vereiterung der entsprechenden Gelenke der Anstalt zugeführt wurde, die Amputation beider Unterschenkel mit bestem Erfolge und ohne die Genesung der Psychose zu gefährden, ausgeführt wurde.

Die im Etatsjahre 1883/84 begonnenen baulichen Veränderungen in sämtlichen Frauenhäusern, bestehend in der Wiederbeseftigung und Verankerung der lose gewordenen Thürzargen und als Folge dessen in der Reparatur der Thüren, der Fußleisten und des Wandputzes sowie in der Erneuerung sämtlicher inneren Anstriche und Tapezierungen wurden fortgesetzt und beendet und außerdem noch mehrere andere, in der mangelhaften ursprünglichen Anlage begründete Schäden beseitigt, nämlich: die Befestigung mehrerer Giebelabdeckungen, welche herabzustürzen drohten, durch Einschalten von neuen Binden- und Kragsteinen und die Asphaltirung des im Souterrain gelegenen Secirzimmers nach Beseitigung der gänzlich verfaulten Holzdielen. Von den übrigen zur Ausführung gelangten Bauarbeiten sind noch zu erwähnen: die umfangreichen Anstreicherarbeiten im Küchegebäude, die Umlegung einer längeren, zur Entwässerung der Anstalt dienenden Rohrstraße und die Vergrößerung und Neupflasterung des Ruhstalles.

2. Personal der Anstalt.

Der am 1. Oktober 1883 eingetretene Volontärarzt Dr. med. Ludwig Claren wurde am 1. Oktober 1884 als Assistenzarzt an die Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig versetzt.

Die kommissarisch angestellte Oberwärterin Meyer und die Oberköchin Brenner wurden durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths in der Sitzung vom 4./7. November 1884 wirklich angestellt.

3. Landwirtschaftlicher Betrieb.

Das Gesamtareal des landwirthschaftlichen Betriebs beträgt 6 ha 77 a und 33 m. Hiervon werden benutzt als Gemüsegärten 1 ha 25 a 52 m, als Ackerfelder 5 ha 37 a 27 m und als Wiesen 14 a 54 m. Auch in diesem Jahre haben die Gemüsegärten und Ackerfelder eine günstige Ernte zu verzeichnen, während, ebenfalls gleich wie im Vorjahre, die Wiesen- und Rasenplätze in Folge ungünstiger Witterung weniger günstige Resultate aufzuweisen haben.

An Vieh wurden 2 Pferde und durchschnittlich 13 Rüge gehalten. Der in der Gesamteinnahme enthaltene Milchertrag der Rüge beziffert sich auf 55 172 Liter à 15 Pf. = 8275 M. 80 Pf.

In Folge baulicher Veränderungen im Landwirthschaftsgebäude konnten nur wenig Hühner gehalten werden und mußte die Anzucht junger Hühner sogar ganz unterbleiben.

Die Gesamt-Einnahmen überstiegen die etatsmäßig vorgesehenen nach Abzug der entsprechenden Ausgaben immerhin noch um 1371 M. 18 Pf.

B. Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Krankenzahl, welche am 1. April 1884 445 betrug, erfuhr im Laufe des Jahres eine weitere beträchtliche Vermehrung und schloß das Statsjahr mit einem Krankenbestande von 505. In den 3 oberen Klassen wurde die etatsmäßige Krankenzahl (50) nicht erreicht, während die Zahl der Verpflegten in der IV. Klasse am Jahreschluß 464 (64 über den Etat) betrug. Unter diesen haben die Pfleglinge eine sehr beträchtliche Vermehrung erfahren, so daß sie am Jahreschluß fast 75 % aller Verpflegten der IV. Klasse ausgemacht haben. Die stärkere Belegung der Anstalt hatte eine außeretatsmäßige Anschaffung von 50 Lagerstätten zur Folge, die Komplettirung des anderweitigen Inventars wird im Statsjahr 1885/86 zur Ausführung gelangen.

An neuen baulichen Anlagen resp. Ergänzungsbauten sind im Verwaltungsjahre ausgeführt worden:

1. die durch die gesteigerte Zahl der Kranken bedingte Erweiterung des Isolirgebäudes für Männer (4 Zellen und Schlafräume für 8 Kranke);
2. die Einrichtung je einer Werkstätte für Schusterei und Schneiderei im Kellergechoß des Pensionär-Gebäudes für Männer;
3. die Herstellung von Doppelfenstern an der Westseite der Wohnabtheilungen für halbruhige Männer und Frauen;
4. die Anlage eines gesonderten Klosetgebäudes im Hofe des Oekonomiegebäudes;
5. die Anlage eines besonderen Einganges zu dem unter dem Kapellengebäude befindlichen Gemüse- und Kartoffelkeller;
6. die Vollendung der Einrichtungen zur Nutzbarmachung des Schwimmbassins und des Dampf- resp. Schwitzbades.

2. Anstaltspersonal.

Der Volontärarzt Dr. Friedmann trat am 12. April 1884 aus dem Anstaltsdienst aus, an seine Stelle trat der Volontärarzt Dr. Wulfert.

Der Verwalter Fuchs ist auf seinen Antrag am 31. März ex. pensionirt und ist seine Stelle durch den früheren Oekonomie-Inspektor an der Provinzial-Arbeitsanstalt in Braunweiler, Ronen, besetzt worden.

Im August 1884 schied der Maschinist Risse aus dem Anstaltsdienst aus und übernahm seine Stelle der Maschinist Krieger, der bisher in gleicher Eigenschaft in der Anstalt zu Merzig beschäftigt worden war.

3. Landwirthschaft.

Das im Betriebe der Landwirthschaft befindliche Areal beträgt 7 ha 23 a 7 qm. Die Erträge aus der Landwirthschaft sowohl, als auch aus der Viehwirthschaft sind als günstige zu bezeichnen.

Das Einnahme-Soll des Etats ist um rot. 23% überschritten worden, obgleich dies Soll pro 1884/85 gegen dasjenige pro 1883/84 um 1200 M. erhöht worden war.

An Vieh wurden während des Rechnungsjahres 2 Pferde und 14 Kühe gehalten.

C. Provinzial-Irrenanstalt zu Düren.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Umgestaltung der Isolirzimmer in den Abtheilungen für Halbbruhige hat sich im Allgemeinen bewährt und die Anstalt in den Stand gesetzt, allen Aufnahmeanträgen während des verflossenen Etatsjahres zu entsprechen. Allerdings überstieg hierdurch die Frequenz der Anstalt zeitweilig die etatsmäßig vorgesehene Krankenzahl von 450 Köpfen um eine Anzahl von 30 Kranken. Zur Zeit der stärksten Frequenz wurden in den Abtheilungen für Halbbruhige, Unreinliche und Neuaufgenommene eine größere Anzahl von Kranken von der Gesichtsröthe befallen, welcher Umstand von der Anstalts-Direktion als ein Beweis dafür erachtet wird, daß mit jener Krankenzahl die zulässige Belegungsfähigkeit der Anstalt erschöpft gewesen sei.

In Bezug auf das Bauwesen ist zu bemerken, daß außer den gewöhnlichen, zur Erhaltung der Gebäude und maschinellen Anlagen nothwendigen Reparaturen umfassende Anstreicherarbeiten ausgeführt worden sind und zwar Oelfarbenanstrich in den umgebauten Abtheilungen für Halbbruhige und Kalkfarbenanstrich in den Abtheilungen für Unreinliche, Halbbruhige und Neuaufgenommene, nach vorheriger Beseitigung der vorhandenen Wandbekleidung mit Makulatur-Tapete, welche Seitens der Direktion als Brutstätte für Infektionsstoffe angesehen wird.

Als Neu- resp. Ergänzungsanlagen von Bedeutung sind zu bezeichnen: die Erbauung eines Wetterchuppens, welcher so eingerichtet worden ist, daß derselbe als Isolir-Baracke bei ansteckenden Krankheiten verwendet werden kann, die Beschaffung eines neuen Kochherdes und eines fünften großen Dampfkocheffels sowie die Anbringung von Doppelfenstern an der Westseite des Verwaltungsgebäudes und der beiden Gebäude für Pensionäre.

2. Anstaltspersonal.

Am 6. Juli 1884 starb der langjährige Anstaltsrendant Hünze in Folge eines Hirn- Schlag. Derselbe war im April 1865 als Rendant in den Dienst der früheren Irrenanstalt in Siegburg eingetreten. Mit Eröffnung der Provinzial-Irrenanstalt in Düren im Jahre 1878 trat er in gleicher Eigenschaft in den Dienst der letzteren Anstalt ein und waltete dort seines Amtes in treuester Pflichterfüllung bis an sein Lebensende. An seine Stelle trat der Rendant Burakowsky, bis dahin Rendant in der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg.

3. Landwirthschaft.

Das zu Zwecken der Landwirthschaft dienende Areal der Anstalt beträgt 18 ha 74 a 70 qm, wovon 17 ha 16 a 14 qm als Garten- und Ackerfelder und 1 ha 58 a 56 qm als Wiese benutzt werden. Die Ernte-Erträge waren in diesem Jahre äußerst günstig. Die gewonnenen Gemüse deckten den Anstaltsbedarf vollständig, sodaß hierfür keine baaren Auslagen veranlaßt wurden. Gleich günstige Resultate sind in der Viehwirthschaft zu verzeichnen. Der Viehstand wurde von 17 Stück auf 18 Stück Milchkühe aus eigenen Mitteln erhöht. Der Milch-ertrag war ein so reichhaltiger, daß nicht allein der Anstaltsbedarf sicher gestellt, sondern auch der Bedarf in der Provinzial-Blindenanstalt in Düren gedeckt werden konnte.

In gleicher Weise hat die Kultivirung der Federviehzucht der Anstalt Nutzen gebracht. Hierbei soll noch besonders erwähnt werden, daß der Anstalt auf der Geflügelausstellung in Düren der erste Ehrenpreis der Stadt Düren, bestehend in einer Pendule für hervorragende Leistungen in der Geflügelzucht zuerkannt wurde.

D. Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Zahl der Aufnahmen war im Berichtsjahr eine recht hohe und übertrifft die der früheren Jahre um ein Bedeutes. Am 1. April 1884 waren 460 Kranke in der Anstalt anwesend, im Laufe des Jahres wurden 422 Kranke neu aufgenommen. Entlassungen und Todesfälle betrugen 408, so daß am 31. März 1885 die Krankenzahl 474 betrug. Diese zahlreichen Entlassungen sind lediglich dem günstigen Umstande zu verdanken, daß die Anstalt ihre ungeheilten Kranken an die zahlreichen Pflegeanstalten des Regierungsbezirks Düsseldorf ohne große Mühe abgeben kann. Trotz dieser großen Krankenbewegung war der Gesundheitszustand ein recht günstiger und blieb die Anstalt von endemischen Krankheiten gänzlich befreit. Ein Unglücksfall ist zu verzeichnen, indem ein Kranker sich durch Erhängen das Leben nahm.

Von größeren Bauten ist neben dem Umbau eines zweiten Hauses der Kolonie die Errichtung eines Gewächshauses zu erwähnen, welche mit Rücksicht auf die große Zahl der in der Anstalt befindlichen Pensionäre auf besonderen Wunsch des Direktors erfolgt ist. Ferner sind noch ausgeführt worden: ein Koakschuppen in Verbindung mit der Gasanstalt, eine Räucher- kammer im Keller der Küche, ein Verschlag zur Aufbewahrung von Petroleum, eine Mägedekammer über der Waschküche und ein Messing-Schmelzofen im Keller. Beschafft wurde noch eine neue Latrinen-Reinigungsmaschine, um die Entleerung der Gruben rascher und in zweckentsprechender Weise als bisher bewirken zu können.

2. Anstaltspersonal.

Am 1. Oktober 1884 verließ der Rendant Burakowsky die Anstalt, um die gleiche Stelle in Düren anzunehmen. An seine Stelle trat der bisherige Buchhalter der Provinzial- Hülfskasse Efferz aus Düsseldorf.

Gleichfalls am 1. Oktober 1884 verließ die Oberwäscherin Schürgers ihre Stelle. Sie wurde ersetzt durch die bisherige Erziehungsgehilfin Herberz aus Düsseldorf.

Am 21. Februar 1885 trat der bisherige Assistenzarzt Dr. Schöenthal aus dem Dienst der Anstalt aus und wurde seine Stelle dem bisherigen Assistenten an der Irrenklinik zu Greifswalde, Dr. med. Kriege übertragen.

Endlich trat am 23. März cr. der Bürgermeisterei-Sekretär Strunk aus Ulm (Kreis Wehlar) in den Anstaltsdienst an Stelle des bisherigen Büreaugehilfen Gickeler ein, welcher letztere an die Centralstelle in Düsseldorf versetzt wurde.

3. Landwirthschaft.

Das zu Landwirthschaftszwecken dienende Areal beträgt 27 ha 24 a 79 qm, wovon 22 ha 11 a 07 qm als Acker, der übrige Theil als Garten, Rasenplätze und Böschungen benutzt werden.

Die Ernteerträge waren im Allgemeinen nicht ganz befriedigend. Es muß dies den Witterungsverhältnissen zugeschrieben werden, welche für Grafenberg und Umgegend im Allgemeinen nicht ganz günstig, für verschiedene Garten- und Obstfrüchte sogar recht ungünstig waren. Die Blüthen auf den Bäumen waren zum größten Theil erfroren, Kopfsalat, grüne Erbsen, dicke Bohnen, Gurken und Spargel lieferten nur geringe Erträge. Auch erlitt die Anstalt durch einen strichweise eingetretenen Hagelschlag einen unvorhergesehenen Schaden. Wenn auch die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft Ersatz leistete, so hatte doch der mit dem Hagelschlag verbundene Sturm sämtliche Halmfrüchte auf die Erde geworfen und dadurch das Abmähen der Frucht so erschwert, daß fremde Kräfte zugezogen werden mußten. Auch hierdurch wurde der Ausgabe-Titel des Etats, betreffend Tagelohn zum Betriebe der Landwirthschaft mehr, als vorgesehen in Anspruch genommen.

Die Resultate der Viehwirthschaft waren befriedigend. Es wurde ein Zugochse an Stelle eines Pferdes angeschafft, der bis jetzt der Anstalt erhebliche Dienste geleistet. Zu ersetzen war der Verlust eines Pferdes, welches durch Krankheit für den Anstaltsdienst unbrauchbar geworden und daher verkauft werden mußte.

E. Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die mit dem 1. April 1884 zur Ausführung gelangte Aufhebung der Pensionär-Abtheilungen I. und II. Klasse und die Verwendung der hierdurch frei gewordenen Räume zum Zwecke der Aufnahme von Kranken III. und IV. Klasse hat sich vollständig bewährt, zu Klagen keinerlei Veranlassung gegeben, vielmehr dem immer dringender werdenden Aufnahmebedürfniß von Kranken der Normalklasse möglichst abgeholfen. Die Belagfähigkeit der Anstalt ist hierdurch bis auf 450 Köpfe erhöht worden. Wenn diese Zahl von 450 Köpfen nicht erreicht wurde und trotzdem Abweisungen von Kranken stattgefunden haben, so hat dies in dem Umstande seine Begründung, daß auf der Weiberabtheilung die Kopfszahl von 225 Kranken nicht erreicht worden, auf der Männerseite jedoch sogar überschritten werden mußte. Hierdurch wurde es nöthig Aufnahme-Anträge von männlichen Kranken abzulehnen, ohne daß die Gesamtziffer von 450 erreicht worden wäre. Die Provinzial-Irrenanstalt Andernach hat durch Aufnahme einzelner männlicher Kranken aus dem Aufnahmebezirk der Anstalt Merzig dem dringendsten Bedürfniß abzuhelpen gesucht.

Ueber die Ursachen der im vorigen Verwaltungs-Bericht erwähnten, im Sommer 1883 ausgebrochenen Icterus-epidemie sind seitens der Direktion der Anstalt wissenschaftliche Erhebungen angestellt und in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ Nr. 20 und 21 zum Abdruck gelangt. Nach diesen Mittheilungen steht die Icterus-epidemie in wahrscheinlichem Zusammenhange mit einer im Mai 1883 nothwendig gewordenen Massenimpfung vermittelt Glycerinlymphe.

Auch in diesem Berichtsjahr ist die Anstalt von epidemisch auftretenden Pflégmomen und Rothlauf nicht verschont geblieben, so daß zum ersten Mal seit Bezug der Anstalt, die Verwendung der Reservestation nöthig wurde.

Was das Bauwesen betrifft, so ist zu bemerken, daß außer den laufenden Reparaturen noch nachstehend bezeichnete Um- resp. Ergänzungsbauten ausgeführt worden sind: die Umwandlung von je 4 Räumen der Frauen- und Männer-Station E in feste Zellen, die Belegung des Fußbodens

mehrerer Kellerräume, namentlich des Milch- und Sauerkrautkellers und des Leichen=Secirraumes mit Platten resp. Asphalt, die Anbringung von Doppelfenstern an der Südwestfront des Hauptgebäudes und des Beamten-Wohnhauses, die Anlage einer Räucherammer im Keller und einer Spülküche in der Männerstation A II, die Erweiterung des Dekonomieschuppens, die Herstellung einer Haferammer über dem Pferde stall, die Einrichtung zur Erwärmung des Badewassers mittelst Dampf in den Baderäumen auf der Frauen- und Männerstation D, der Ersatz der Kochfeuer für die Closetgruben durch Ventilations-Gasbrenner 2c.

2. Anstaltspersonal.

Am 15. October 1884 trat der Assistenzart Dr. Erler aus dem Anstaltsdienst aus; an demselben Tage übernahm die hierdurch vakant gewordene Assistenzarztstelle der bisherige Volontärarzt an der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach Dr. Claren.

Am 15. August 1884 trat der zum Nachfolger des am 15. October 1884 ausgeschiedenen Verwalters Reinhard kommissarisch ernannte Verwalter Schmölling in den Anstaltsdienst ein.

Der Maschinist Krieger verließ am 10. August 1884 die Anstalt und trat in gleicher Eigenschaft in den Dienst der Anstalt zu Bonn ein. — Am 1. August 1884 wurde der Maschinist Risse von Bonn nach Merzig versetzt.

3. Landwirthschaft.

Das Grundeigenthum der Anstalt, welches sich im Betriebe der Land- und Forstwirthschaft befindet, beträgt circa 23 ha, von denen indessen nur etwa die Hälfte zur Ackerwirthschaft benutzt werden kann. Die Erträge der Gärten und Gemüsegelder waren zufriedenstellend; die Ernte an Feldfrüchten und Viehfutter war wegen der großen Trockenheit des Sommers in quantitativer Hinsicht nur mittelmäßig, in qualitativer jedoch recht gut. Was die Obstkultur betrifft, so wurden an die Stelle abgängiger, alter und von Frost beschädigter Bäume neue gepflanzt. Um die Beschaffungskosten für die zu Nachpflanzungen erforderlichen jungen Obstbäume zu ersparen, wurde eine Baumschule von geringem Umfange angelegt. Die im Jahre 1882/83 angepflanzten Weinstöcke sind in Folge der Trockenheit des vergangenen Sommers zum größten Theil eingegangen. Das Obst war durchschnittlich recht gut gerathen und ergab durch Verwendung der Äpfel und Birnen zu Obstwein einen guten Ertrag. In den kleinen Forstkulturen hat eine Nachpflanzung der Anforstung nicht stattgefunden. Dieselbe ist für das kommende Jahr in Aussicht genommen. Die projektirten Wege sind zum größten Theil angelegt.

Die Resultate in der Viehstandsnutzung sind als günstige zu bezeichnen und haben ihren Grund in dem vortheilhaften Ankauf frischen Viehes und der Einrichtung des Selbstschlachtens der fetten Kühe und Schweine, sowie in einer ergiebigen Verwendung der Milch.

F. Ehemalige Provinzial-Irrenanstalt zu Siegburg.

Die mit der Königlichen Staatsregierung gepflogenen Verhandlungen, betreffend den Verkauf der ehemaligen Irrenanstalt, sind auch im verflossenen Berichtsjahr noch nicht vollständig zu Ende geführt worden. Der ausbedungene Kaufpreis von 470 000 M. ist von der Königlichen Staatsregierung mit der Maßgabe acceptirt, daß 250 000 M. am 1. October 1885 und der

Reist in Höhe von 220 000 M. am 1. April 1886 gezahlt werden sollte. Die Art und Weise der Verzinsung der letzteren Summe hat den Gegenstand längerer Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung gebildet, welche erst im August 1885 durch Annahme der diesseitigen Vorschläge zu dem definitiven Abschluß des Kaufvertrages geführt hat.

Ueber die Verwendung des Erlöses wird dem Provinzial-Landtage ein besonderes Referat vorgelegt werden.

Die Verhandlungen mit dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (rechtsrheinisch) zu Köln einerseits und der diesseitigen Verwaltung andererseits, betreffend den Ankauf eines Areals in Größe von 22 a zum Zwecke der Anlage der Runderoth-Siegburger Eisenbahn (Aggerthalbahn) sind zu Ende geführt, der Kaufvertrag gethätigt und der Kaufpreis in Höhe von 7163 M. 18 Pf. bereits bezahlt.

Die Besichtigung der Anstalt Seitens der provinzialständischen Beamten in Gemäßheit des §. 5 des Pachtvertrages hat am 1. August 1884 stattgefunden. Auch in diesem Jahre konnte nur konstatiert werden, daß alle Vertragsbedingungen genau erfüllt werden und auf die Erhaltung der Substanz des Gebäudes die größte Sorgfalt verwendet wurde.

Finanzielle Verhältnisse.

Der Final-Abschluß über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben der Anstalt hatte für das Rechnungsjahr 1884/85 folgendes Ergebnis:

Einnahmen.		Nach dem		In der		Gegen den Etat			
		Etat.		Wirklichkeit.		mehr.		weniger.	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Tit.	I. 1. Miethzins für die Anpachtung der Anstaltsgebäude	15 000	—	14 700	—	—	—	300	—
"	I. 2. Recognitionengebühr laut Vertrag mit dem p. Schaeffer vom 24. Juni 1873	1 50		1 50		—	—	—	—
		48 50		7 180 88		7 132 38		—	—
"	II. Extraordinaire Einnahme								
	Summe	15 050	—	21 882 38		7 132 38		300	—
						6 832 38		—	—
Ausgaben.									
	Rechnungsberichtigungen aus dem Vorjahre	—	—	24 40		24 40		—	—
Tit.	I. Pensionen und Unterstützungen	2 087	—	1 687	—	—	—	400	—
"	II. Für event. Reparaturen der Anstaltsgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
"	III. Insgemein	213	—	20 170 98		19 957 98		—	—
	Summe	2 300	—	21 882 38		19 982 38		400	—
						19 582 38		—	—
Die Einnahme beträgt		21 882 M. 38 Pf.							
Die Ausgabe beträgt		21 882 „ 38 „							
Balancirt.									

Der Erlös aus dem an die königliche Eisenbahnverwaltung verkauften Arealen im Betrage von 7163 M. 18 Pf. ist in dem vorstehenden Abschluß unter Tit. II vereinnahmt. Dieser Erlös ist vorläufig an das Konto für die Erweiterungsbauten zu Braunweiler überwiesen worden und erscheint sub Tit. III wieder in Ausgabe.